

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 56 (1951-1952)
Heft: 11

Artikel: Frühlingsglaube
Autor: Keller, Gottfried
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315901>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wüsttun, ohne Hetze, vor allem ohne Verleumdung.» Es scheint mir eine ehrenvolle Aufgabe jeder Kollegin, die das jahrelange, selbstlose, von reiner Vaterlands- und Menschenliebe getragene Werk Wartenweilers kennt, sich diese Schrift zu eigen zu machen und sich in die Reihe derer zu stellen, welche der Verleumdung entgegentreten und dadurch die Kräfte des Aufbaus und des Friedens auf dieser Welt stärken.

H. St.

Frühlingsglaube

Es wandert eine schöne Sage
wie Veilchenduft auf Erden um,
wie sehnend eine Liebesklage
geht sie bei Tag und Nacht herum.

Das ist das Lied vom Völkerfrieden
und von der Menschheit letztem Glück,
von goldner Zeit, die einst hienieden,
der Traum, als Wahrheit, kehrt zurück;

wo einig alle Völker beten
zum einen König, Gott und Hirt:
von jenem Tag, wo den Propheten
ihr leuchtend Recht gesprochen wird.

Dann wird's nur eine Schmach noch geben,
nur eine Sünde in der Welt:
des Eigenneides Widerstreben,
der es für Traum und Wahnsinn hält.

Wer jene Hoffnung gab verloren
und böslich sie verloren gab,
der wäre besser ungeboren;
denn lebend wohnt er schon im Grab.

Gottfried Keller

Aus: Gottfried Keller, «Gesammelte Gedichte». Herausgegeben von der Büchergilde Gutenberg, Zürich. Preis für Mitglieder 8 Fr. 388 Seiten.

Es ist eine lobenswerte Tat der Büchergilde Gutenberg, Zürich, daß sie in der von ihr betreuten Reihe der «Gildenbibliothek der Weltliteratur» zwei Gedichtbände Gottfried Kellers in einem einzigen vereinigt in schöner Ausgabe zu so niedrigem Preis unter das Volk bringt.

Blick in die Welt: Griechenland

Regina Kägi-Fuchsman

Dem unglücklichen Land ist keine ruhige Aufbauzeit gegönnt. Noch schwelt der durch den Bürgerkrieg aufgewühlte Haß in allzu vielen Gemütern. Die Teuerung steigt; die Preis- und Lohnschere öffnet sich immer bedrohlicher. Die Luft ist erfüllt von Krisenstimmung und beständiger Streikdrohung. Die Nordost- und die Nordwestgrenze sind unruhig. Der militärische Aufwand verschlingt darum einen sehr großen Teil des Staatseinkommens auf Kosten der Wohlfahrts- und Erziehungsausgaben.

Die Flüchtlinge der Kriegs- und Bürgerkriegszeit, die bis im Jahre 1950 ungefähr einen Zehntel der Bevölkerung ausmachten, sind in ihre zum Teil wiederaufgebauten Dörfer zurückgekehrt. Dagegen soll noch ein erheblicher Teil der Partisanen sich im Ausland befinden und aus Angst vor Bestrafung nicht zurückkehren. Von den zirka 28 000 seinerzeit durch die Partisanen verschleppten Kindern sind noch keine 1000 von Jugoslawien zurückgegeben worden. Es scheint, daß Jugoslawien gewillt ist, alle in seinem Bereich sich aufhaltenden Kinder mit der Zeit zurückzusenden, in welchem Tempo, ist allerdings unbekannt. Das Schicksal der in den übrigen Satellitenstaaten Verschwundenen ist ungewiß — oder leider nur allzu gewiß. Diese Kinderfrage ist eine der vielen offenen Wunden des griechischen Volkes. Die Gefängnisse und Straflager haben sich teilweise entleert; vor allem sind die Kinder und Jugendlichen, die während des Bürgerkrieges